

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 30.

Sonntag den 5. Februar.

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Nummer gehört Unterhaltungsblatt Nr. 6 sowie die Landwirtschaftlichen Mittheilungen „Der Oekonom.“

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Zinsen des Albertischen, Hohlischen und Kummelischen Legats, welche bestimmt sind, armen, fleißigen und würdigen Kindern hiesiger Stadt den Besuch der ersten Bürgerschule zu ermöglichen, werden in nächster Zeit von uns für das Jahr vom 1. April 1887 bis dahin 1888 verteilt.

Bewerbungen, denen die letzte Schulschur der Kinder, wenn sie eine solche schon erhalten haben, beizufügen ist, nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tage entgegen.

Merseburg, den 1. Februar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Immobilien-Ver sicherungs-Beiträge für das II. Semester 1886 nach neun Zehntel vom Beitrags-Verhältnis binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die Mobilien-Ver sicherungs-Beiträge pro I. Semester 1887 ebenfalls nach neun Zehntel vom Beitrags-Verhältnis an dieselbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der löstpflichtigen Abholung der qu. Beiträge begonnen werden.

Merseburg, den 3. Februar 1887.

Stadt-Steuer-Kasse.

Holz-Auction.

Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr (Sammelplatz Feldschloßchen) sollen 4 Stück canadische Pappeln (Nutholz) Abraum und Klöße von 3 Pappeln sowie diverse Hausen ausgeschmittene Hölzer aus den städtischen Anlagen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Februar 1887.

Die Deconomie-Deputation.

Sichhorn, Stadtrath.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 4. Februar.

Der Ansturm auf das Reich.

Was in schweren Kämpfen errungen worden ist, das ist jetzt der Zielpunkt des Angriffs der Freisinnigen geworden. Wer daran noch zweifelt, der erinnere sich des Spruches: „Sage mir, mit wem Du umgehst, so will ich Dir sagen, wer Du bist.“ Die Freisinnigen oder vielmehr erfreulicherweise nur ein Theil derselben, und zwar derjenige, der in Berlin vertreten ist oder sich der Berliner Zeitung unterworfen hat, sucht so-

wohl den Dänen in Schleswig-Holstein wie den Polen in Graudenz, Bromberg und Thorn die Bahn frei zu machen. Wo Ultramontane eigene Candidaten aufstellen, verzichten die Freisinnigen auf die eigene Vertretung ihrer Interessen, während sie überdies wie schon bei den letzten Wahlen der thätigsten Unterstützung von Seiten der Ultramontanen sicher sind. In Hannover unterstützen die Freisinnigen in zwei Wahlkreisen die Welsen, und der freisinnige Major a. D. Hünke hat jüngst ganz offen erklärt, daß er vor die Wahl zwischen einem Anhänger des Septennats und einem Socialdemokraten gestellt, für letzteren eintreten werde. Die Socialdemokraten haben dafür beschlossen, überall da, wo nicht eigene Candidaten in Frage kommen, jeden Freisinnigen (oder Centrumsmann) zu unterstützen.

Was Polen und Dänen dem Reiche sind, welches ihre Stellung zum Reiche ist, bedarf keiner weiteren Ausführung. Die Ultramontanen unter Führung des Welsen Windthorst verfolgen theils demokratische, theils weltliche Interessen. Die Welsen haben die Herstellung des Königreichs Hannover zum Ziele, die nur möglich ist, wenn das Reich in seinem gegenwärtigen Bestande aus den Fugen geht. Was die Socialdemokraten anbetrißt, so wollen dieselben nicht nur den Umsturz des Reichs, sondern den Umsturz aller Verhältnisse. Die Socialdemokraten sind nach dem eigenen Zeugniß Vieblnechts auch international. Deshalb verschmähen sie auch nicht die Hülfe des Auslandes in ihrem Kampfe gegen die Parteien, welche das Reich festigen wollen. Ein Maler August Burckhardt in Sonneberg hat sich im Auftrage des dortigen socialistischen Wahlcomites an die Socialisten in Paris mit der Bitte um Gelunterstützung für die bevorstehenden Wahlen gewandt, und ein socialistisches Pariser Blatt beiläufig den betreffenden Aufruf zu veröffentlichen. Die ungarische Arbeiterpartei organisiert gleichfalls Geldsammlungen für Wahlzwecke der deutschen Socialdemokraten, aus Belgien, Holland, Dänemark sollen bereits Geldspenden für gleiche Zwecke eingetroffen sein, auch aus America werden solche erwartet. Diese Gelder aus dem Auslande werden indirect den Deutschfreisinnigen zu Gute kommen.

Dies also sind die Bundesgenossen, mit welchen sich die Freisinnigen, umgeben, sie, die sich deutsch-freisinnig nennen und das Volk zu täuschen suchen, indem sie ihrem Wahlausruf die Worte: „In Treue zu Kaiser und Reich“ anhängen! Wer sich mit Polen, Dänen Welsen und Socialdemokraten verbündet, kann weder dem Kaiser noch dem Reiche treu sein, wer jene Elemente unterstützt und sich von ihnen unterstützen läßt, der arbeitet bewußtstermaßen an der Schädigung der Reichsinteressen, an der Erleichterung der Grundlagen des Reichs.

Die Wähler werden sich die Frage vorlegen müssen, ob sie diesen Ansturm auf das Reich

mitmachen wollen oder nicht. Denn um nichts anders handelt es sich jetzt, als Zeugniß dafür abzulegen, ob das Reich, welches in mühsamen Kämpfen errungen wurde, fortbestehen soll oder nicht. Mögen sie sich nicht durch schöne Redensarten täuschen lassen. Wer für die Erhaltung des Reichs ist, den erkennt man daran, daß er für das Septennat stimmen will, wer — wie die Polen, Dänen, Welsen, Socialdemokraten und Freisinnigen — ein Gegner des Septennats ist, der nimmt an dem Ansturm gegen das Reich Theil. Die Wahl kann nicht zweifelhaft sein!

Politische Mittheilungen.

* Die Nordd. Allg. Ztg. bringt folgende Zeilen an der Spitze ihrer neuesten Nummer: Die regierungsfeindliche Presse, welche sich bis heute in ihrem Wahlselbzeuge der vollsten Unterstützung der französischen Zeitungen zu erfreuen gehabt hat, wird mit Bedauern festzustellen haben, daß kein ganz sicherer Verlaß auf ihre reichsfeindlichen Freunde ist. Einige von diesen weigern sich nämlich, in der Beunruhigung der letzten Tage nichts weiter als ein Wahlmanöver zu sehen. Die „France“, welche sich noch vor Kurzem in vollster Uebereinstimmung mit dem „Berliner Tagbl.“ befand, sagt sich heute von den Auffassungen dieser Zeitung und anderer Berliner Vorkriegsblätter los, indem sie schreibt, daß wünschenswert sei, jene Artikel eine Panik auf der Pariser Börse verursacht habe. Unsere gestrige Mittheilung, wonach jener Schrecken in erster Linie auf Ueberspeculation und Plagposition zurückzuführen sei, findet demnach auch von französischer Seite Bestätigung.

* Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt die Nachricht, dem preussischen Herrnhause sei für seine Sitzung vom 14. d. M. bereits die neue Kirchenvorlage angekündigt, für unbegründet.

* General Boulanger soll einem Straßburger Blatt zufolge in den letzten Tagen ganz incognito einen Absteher an die Ostgrenze, nach Verdun und Umgebung, gemacht haben.

* Die Londoner Morgenpost läßt sich aus Wien melden, der russische Botschafter habe sich in diesen Tagen einem Kollegen gegenüber dahin geäußert, keine von Deutschland Rußland anzubietende Kompensation im Orient werde den Kaiser von Rußland veranlassen, neutral zu bleiben, falls Frankreich eine völlige Niederlage erleiden sollte. — Das ist ganz entschieden eine Gutm., wie sie fester in diesem Jahre kaum aufgelassen ist. Die Nachricht steht den Parierungen des Reichskanzlers über das Verhältniß zu Rußland ganz direct entgegen.

* Die Beunruhigung der Börse dauert fort. An der Berliner Börse notierte am Donnerstag

4% deutsche Reichsanleihe 102, ein unerhört niedriger Kurs. (Sonnt 107,50.)

* Aus dem Landtage. Berlin, 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus (12. Sitzg.) erledigte ohne erhebliche Debatte bei unverfälschter Bewilligung die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der Justizverwaltung, des Kriegsministeriums, der Staatsarchiv-, sowie den Etat der Staatsschuldenverwaltung. Zu einiger Debatte führte das Extraordinarium der Bauverwaltung. Hier werden bei dem Abschnitte „zur Regulierung der Wasserstraßen und Förderung der Binnenschiffahrt“ (im Ganzen 7127000 M.) einige Wünsche namentlich betr. der Rheinkorrektur geäußert. Die Regierung ist bereit, denselben thunlichst zu entsprechen. Zu Seehäfen und Seeschiffahrtsverbindungen sind im Ganzen 1503000 M. ausgeworfen; zum Bau von Straßen, Brücken, Dienstwohnungen 2245300 M., so daß dieses Extraordinarium sich im Ganzen auf 10875000 M. (1956811 M. weniger als im Vorjahre) beläuft. Die Positionen wurden bewilligt.

* Bitterböse ist die Lage der italienischen Truppen in dem von den Abessiniern angegriffenen Massauah. Die directen Nachrichten des kommandirenden Generals Gené gaben wohl zu, daß drei italienische Compagnien von ihren Feinden aufgerieben seien, behaupteten aber, die Abessinier hätten sich in Folge des erlittenen enormen Verlustes zurückgezogen. Gerade das Gegentheil ist aber der Fall. Die Italiener sind vollständig in die fürchterlich umgebene Stadt hineingedrängt und die Abessinier halten sie eingeschlossen. Ueber Paris kommende Nachrichten sagen nämlich: Die Niederlage der italienischen Truppen in Massauah war eine totale, 430 Mann sind gefallen, alle Geschütze der Colonne, sowie ihre Fahnen fielen in die Hände der kriegreichen Abessinier. Die Italiener räumten darauf alle Außenpositionen. Die Abessinier griffen Massauah am 27. Januar an und erstickten die ersten Verschanzungen. Da thut also Hilfe dringend noth und es ist sehr die Frage, ob der außerordentliche Kriegskredit von 5 Millionen, welcher von den Kammern in Rom sofort bewilligt ist, genügt. — Bei der Berathung über die Forderung sind übrigens dem Ministerium Depretis sehr bittere Worte über seine Unvorsichtigkeit gesagt. Das Ministerium ist freilich weniger schuldig, als der in Massauah kommandierende General Gené, der seine Gegner kolossal unterschätzt hat und nun die Früchte seines Leichtsinns erntet. In Rom ist die Erregung sehr stark und dem General wird wohl noch ein Nachspiel aus der Affaire erwachsen.

Die schlimmen Nachrichten aus Massauah werden durch directe römische Telegramme bestätigt; die Niederlage der Italiener war eine totale. Der Verlust der Abessinier war bei Weitem nicht so groß, als von italienischer Seite angegeben wird. Die französischen Blätter verhehlen nur mühsam ihre Schadenfreude über das Unglück ihrer Nachbarn; die römischen Zeitungen sind darüber sehr erbittert. Mittwoch Abend fand vor der Kammer eine Volkskundgebung statt, die aber leicht zerstreut wurde. Aus Afrika wird ferner gemeldet, daß Ras Alula eine italienische Expedition verrätherisch gefangen nahm.

Ein weiteres Telegramm meldet noch: In Rom fanden Donnerstag wiederholt Excesse statt, so daß die Polizei einschreiten mußte.

* Das russische Petersburger Journal erklärte am Mittwoch, daß keinerlei Besorgnisse wegen der Erhaltung des Friedens vorhanden seien, da alle Mächte den Frieden wollten. Das klang sehr hübsch, aber der hinkende Bote kommt leider nach. Ein Petersburger Telegramm vom Donnerstag sagt: Ein kaiserlicher Erlaß untersagt bis auf Weiteres die Pferde-Ausfuhr über die Europäische und Transkaukasische Grenze. Nun wird wohl auch Oesterreich bald mit einem gleichen Erlaß folgen.

* Allgemein wird der Zusammentritt der österreichisch-ungarischen Delegationen in der dritten Woche des Februar und zwar in Pest erwartet. Die Höhe der Militärforderung, welche die Regierung dem Parlament unterbreiten wird, ist noch nicht genau bekannt, sie wird aber auf mindestens 50 Millionen Gulden geschätzt. Die

Regierungsblätter fahren fort, emsig zu betonen, es handle sich ausschließlich um Vorichtsmaßnahmen.

Kaiser Franz Joseph sagte auf dem Industrie-Ball in Wien zu einem Geschäftsmann, welcher über die schlechten Geschäfte in Folge der Kriegsjahre klagte: „Es muß ja kein Krieg sein. Wir haben in den letzten Jahren so gepart, daß wir jetzt, um mit anderen Staaten auf ein gleiches Niveau zu kommen, neue Anschaffungen machen müssen.“

Der Erlaß eines österreichisch-ungarischen Pferde-Ausfuhr-Verbots wird noch in dieser Woche erwartet.

* Die Pariser Regierung läßt durch das Journal „France“ erklären, es liege absolut kein Grund zu Kriegesfürchtungen vor. Außerdem erhalten sich die Nachrichten, es werde Anlaß genommen werden, dem Deutschen Reich durch Thaten zu beweisen, daß Deutschland keinen Angriff Frankreichs zu befürchten habe. Das sollte uns in der That sehr lieb sein.

Am Donnerstag fand in Paris ein Ministerrath statt. — Der R. Fr. Pr. wird gemeldet, die Mitglieder der Regierung hätten sich bezüglich der Stellung Boulangers dahin geeinigt, jedem nicht auf parlamentarischen Wege entstandenen Versuche, den Kriegsminister zu entfernen, solidarisch entgegen zu treten. — Der Kriegsminister erklärt es für falsch, daß er in letzter Zeit irgend welche Truppenverlegungen nach der Grenze angeordnet habe. — Französische Agenten laufen jetzt in Spanien Pferde auf.

Lord Churchill ist Donnerstag Abend in Paris angekommen.

* Wie der „Frankf. Beob.“ meldet, hat die portugiesische Regierung bereits behufs Einführung des Tabakmonopoles ein provisorisches Dekret erlassen, wonach der Zoll auf Tabak um rund 3/4, auf Cigarren um rund 4 1/2 Milreis pro Pfund erhöht und Neubau oder Veränderung der bestehenden Fabriken verboten wird.

* Die belgische Regierung macht nunmehr Ernst mit ihren Klüngen. Es sollen 50 Millionen Franken von der Kammer für militärische Ausrüstungen und zu Befestigungszwecken verwendet werden. Die Befestigungen sollen besonders Antwerpen und die Gegend zwischen Sambre und Meuse schützen.

* Die aufrehrerischen bulgarischen Officiere glauben den letzten Moment vor Abschluß der bulgarischen Wirren und während der Konferenzen in Konstantinopel stattfinden, zu neuen Anzettlungen benutzen zu sollen. Aus verschiedenen Theilen von Bulgarien und Rumelien kommt die Nachricht von neuen Putschversuchen und von Verbreitung von Schriftstücken revolutionären Inhaltes. Die Regentenschaft ist indessen sehr wachsam und ist allen Intriguen glücklich zuvor gekommen. — Die Chancen des jungen Herzogs von Leuchtenberg für den bulgarischen Thron sind stark im Steigen. Die Bulgaren nehmen ihn sehr gern, und auch der Czar will ihn protegieren, wenn nur erst die übrigen Schwierigkeiten geordnet sind. Das Frühjahr kann aber darüber sicher herankommen.

* Aus Kairo wird vom Donnerstag gemeldet: Stanlay hat heute, von etwa 60 freiwilligen Theilmehmern an seinem Unternehmen begleitet, die Expedition zur Auffindung und Befreiung Emin Bey's angetreten.

* Benberew, Gruew und drei andere flüchtige bulgarische Officiere, sowie ein mit falschen Pässen versehenes Individuum wurden in Bularest verhaftet. Es liegen nicht nur Konspirationen gegen Bulgarien, sondern auch gegen Rumänien und Serbien vor.

Todesfälle.

— Der frühere Oberlandesgerichts-Präsident Heimstöt in Köln ist gestorben.

— Aus Stuttgart, 31. ds. wird geschrieben: Vergangene Nacht starb hier nach langem Leiden der bekannte Cirkus-director Dominik Althoff. Er hatte das Alter von 46 Jahren erreicht. Althoff, aus Diez in Nassau gebürtig, war mit der Tochter des Directors Corty, mit dem er sich vor einigen Jahren associirte, verheirathet. Er hinterläßt zwei Söhne und fünf Töchter, die sämmtlich im Cirkus thätig sind.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser empfing am Mittwoch Abend im Palais den Besuch des Kronprinzen und der

Kronprinzessin. Am Donnerstag ertheilte derselbe dem General von Wigenböf und anderen höheren Officieren Audienz. Später hielten der Kriegsminister und der General von Albedyll Vortrag. Das Diner nahmen beide Majestäten allein ein.

Das Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen und des neugeborenen Prinzen ist unverändert gut, so daß Bulletin's nicht mehr ausgegeben werden.

Eine Gesellschaft von Reitern und Reiterinnen in Berlin aus aristokratischen Kreisen ist gegenwärtig mit der Vorbereitung und Uebung einer Quadrille zu Pferde beschäftigt, welche zur Feier des Geburtstages des Kaisers im Kostüm geritten werden soll.

— Fürst Bismarck und Graf Nolte machten am Mittwoch Nachmittag im Sündenviertel eine längere Fußpromenade ohne jede weitere Begleitung. Das Publikum bildete überall Spalier und grüßte eherbietig.

— Tyras, des Reichsfanzlers Hund, ist von dem Bildhauer Landsberg in Berlin in 1/2 Lebensgröße modelliert. Der erste Bronze-Abguss ist für den Kanzler selbst bestimmt.

— Aus Mex ist der Redacteur Bessard (Moniteur de la Mojelle) ausgewiesen.

— Bei Aquila wurden drei Erdstöße vermerkt.

— Auf einem aus Brasilien in Lissabon angekommenen Dampfer sind ein halbes Duzend Fälle gelben Fiebers vorgekommen.

— Die Verhaftung zweier Damen, welche in der Berliner Liebewelt wohlbekannt waren, macht augenblicklich in eingeweihten dortigen Kreisen viel von sich reden. Beide standen, wie die R. N. mittheilen, früher dem Theater nahe. Die Ueberführung derselben nach dem Moabiters Untersuchungsgefängniß erfolgte vorgestern. Zur Last wird denselben dasselbe Vergehen gelegt, wegen dessen vor einiger Zeit Frau Heuser in der Wilhelmstraße verhaftet, späterhin aber gegen Erlegung von 30000 M. Kaution auf freien Fuß gesetzt wurde. Bekanntlich hat seitdem Frau H. ihre Salons verlassen und ist flüchtig geworden. Die erlegte Kaution ist dem Fiskus verfallen.

— Ein schrecklicher Vorgang ereignete sich Mittwoch Abend in der Nauvynstraße in Berlin. Dort wohnt in eigener Wohnung auf dem Hof eine Treppe der Kaufmann Luz, ein unverheiratheter Herr in den 30er Jahren. L. hatte sich auf einem Petroleumlocher eine Tasse Kaffee gekocht und trank eben denselben, der Kochmaschine den Rücken zugewendet, aus, als er sich plötzlich von hellen Flammen umringt sah. Die Flucht durch die nach dem Flur führende Thür konnte er nicht nehmen, da dicht bei derselben sich das in hellen Flammen stehende Bett befand. Er riß nun ein Fenster auf, um aus demselben auf den Hof zu springen. Sich mit der rechten Hand an dem Fensterkrenz haltend, ließ er sich hinab, wagte aber den Sprung zur Erde nicht und hing nun so, entsetzliche Hilferufe ausstößend, mit einem Arm am Fensterkrenz, während die Flammen aus dem Fenster schlugen. Er blieb in dieser Lage so lange, bis die Feuerwehr sich den Eingang in die Wohnung erzwang und ihn ins Fenster hineinzog. Luz ist schwer verletzt. Er hat erhebliche Brandwunden an dem rechten Unterarm und dem linken Oberarm, sowie im Gesicht davon getragen. Das Kopfhaar ist fast ganz abgeengt. Augenscheinlich ist der Petroleumlocher schadhast gewesen und das ausgelassene Petroleum hat Feuer gefangen und die Flamme schnell weiter verbreitet.

— Der „Birkenfelder Landesztg.“ wird aus Schwollen vom 18. Januar berichtet: Heute hat der hiesige Gemeinbediener mit der Schelle in ortsbüchlicher Weise nachfolgende sonderbare Bekanntmachung ausgehellt: „Die Oberförderer Weiber sollen sich ein Vierteljahr um sich bekümmern und sollen den Dreck vor ihrer Thüre kehren und sollen die Unterförderer Weiber gehen lassen.“

Aus der Stadt und Umgebung.

** Der rüthlichst bekannte Wälmter und Pflanzkundler Ernst Schulz wird, wie wir erfahren, in nächster Zeit hier eine seiner überall mit dem größten Beifall aufgenommenen Vorreden

veranstalten. Ernst Schulz ist ein Schlefier von Geburt und ein Unikum in seinem Fache. Die ganze Scala der menschlichen Temperamente, Charaktere und Empfindungen versteht er gleichsam a vista vom Blatte zu spielen und zwar mit einer Virtuosität, die etwas Ueberwältigendes hat. Zeuge dessen sind bereits die größten Städte Deutschlands gewesen, wo namentlich in Berlin Herr Schulz mit seinen Darstellungen stets die größte Sensation erregte; aber auch in London hat derselbe vor mehreren Jahren in der Egyptian Hall eine Reihe von Vorstellungen seiner Kunst gegeben. Die ganze Londoner Tagespresse hallte damals von dem Lobe und der Anerkennung unseres Landmannes wieder, und bezeichnend genug faßt die Times' ihr Urtheil über den merkwürdigen Gesichtskünstler in den prägnanten Satz zusammen: — „daß er ein beinahe übernatürliches Talent für die Vernichtung seiner eigenen Persönlichkeit besitze.“ Nirgends aber hat der Künstler solchen Anklang gefunden und das Interesse so gefesselt, als in den letzten Jahren in Rußland, wo ihm in Petersburg u. A. auch die hohe Ehre zu Theil wurde, sich im Winterpalais, vor Kaiser Alexander und dem gesammten kaiserlichen Hof produciren zu dürfen. — Wir hoffen, daß dem originellen Künstler auch bei uns eine willkommene Aufnahme zu Theil werden wird.

* Eine ebenso einfache, wie praktische Eierkonservierungsmethode ist in China im Gebrauch. Diese besteht einfach darin, daß man die Eier mit nassem Lehmbooden überzieht, welcher sich schnell erhärtend, die Eier wie mit einer Form umgiebt, die Luft vollständig abschließt und dieselben dadurch vor Fäulniß bewahrt. Außerdem hat diese Methode das Gute, daß die Eier, mit einer solchen Hülle versehen, sich gegenseitig nicht berühren können und daher weniger zerbrechlich sind. Auf diese Weise werden die Eier zu vielen Tausenden für den Transport verpackt, was für den Bedarf auf langen Seereisen von unberechenbarem Werthe ist. Ein bekannter Weltumsegler versicherte, daß mehrere Monate alte Eier, auf diese Art aufbewahrt, weder durch die tropische Hitze, noch durch Feuchtigkeit irgendwie gelitten hätten und verdorben wären und nach Entfernung der Lehmkruste, weich gefotten, wie frischgelegte geschmeckt hätten.

** In der letzten Strafkammeritzung zu Halle wurde u. A. Folgendes verhandelt: Der Schulknabe Friedrich Karl Beyer aus Merseburg wollte im November in Köstlins Kinderpielfachen verkaufen, kam bei dieser Gelegenheit in das Geschäft des Deconom Günther, betrat die Wohnstube und nahm, da er Niemand anwesend fand, von der Wand eine Taschenuhr mit Kette. Die Kette verkaufte er in Merseburg dem Sohne des Buchbauers Müller für 2 Mark. Dieser Knabe zeigte sie seinem Vater und durch ihn, dem die Sache verdächtig schien, erfolgte Anzeige. Beyer, des Diebstahls angeklagt, wurde gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Verurteilung mit 14 Tagen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Theater und Musik.

* Das berühmte Versöhnlein des als Biologien bekannten Directors des Conservatoriums Danyow in Petersburg, machte nach der „Köf. Zeitung“, die letzten Tage viel von sich reden, zumal das Ereigniß einen romantischen Anstrich hat. Nachdem Anton Rubinstein die Leitung des einen Schiffsal überlassen Musikstudiums übernommen, ist Danyow, wie es heißt, wegen Krankheit zurückgetreten. Herr Danyow hat bei Nacht und Nebel eine Reise in's Ausland angetreten, das Conservatorium aber gleichzeitig mit seinem Director auch — eine Schülerin verloren.

* D. diese Weiber! Aus Venedig wird vom 27. geschrieben: „Gestern begann im hiesigen Goldm-Theater die Reihe der historischen Aufführungen mit Macchiaselli's höchst schöner „Mandrakola“. Die Damen wählten der Vorstellung, um nicht erkannt zu werden, in Domino und Barbe bei. Man schreibt dies der Drohung eines Blattes zu, welches versprach, die Namen aller jener Damen zu veröffentlichen, die dieser Vorstellung beizuwohnen würden.“

Provinz und Umgebung.

† Bei der eben beendeten Geflügelausstellung in Weiskensfeld hat sich das Sprichwort wieder einmal bewährt: „Keine Ursachen, große Wirkungen“. Die am Dienstag Vormittag begonnene Verloosung ausgestellten Geflügels mußte nach Ziehung von ca. 20 Gewinnen für ungültig erklärt werden, weil hinter der Nummer 666 der Punkt fehlte und somit diese Nummer auch als 999 gelten könnte.

† In Weiskensfeld hat bei sämmtlichen Postunterbeamten, die am Mittwoch Abend Bahnhofsdienst hatten eine Hausdurchsuchung stattgefunden, die jedoch erfolglos war. Die Oberpostdirection hat auf Ermittlung des Diebes und die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

† Weiskensfeld. Eine größere Anzahl von Gemeindevorstehern unseres Kreises erklärt im amtlichen Theile des Weiskensfeld. Kreisbl. folgende Bekanntmachung: „Die unterzeichneten Gemeindevorsteher erachten es für notwendig, ihre Stellung zur Reichstagswahl öffentlich zu bekennen und sich dem Protest des Königl. Landraths Herrn von Richter vom 25. Januar er. unter nachstehender Begründung anzuschließen: „Das demokratische Treiben der deutschfreisinnigen Partei, ihre bedauerliche Stellung zur Militärvorlage machen es jedem unparteiischen Gemeindevorsteher zur Pflicht, bei der nächsten Wahl nur solche Männer als Abgeordnete zu wählen, welche die Grundrechte des Staates und der Armee fest und unerschütterlich erhalten wollen. Da diese Männer in den Reihen der deutschfreisinnigen Partei leider nicht zu finden sind, so kann die Wahl, welcher Partei die Gemeindevorsteher im Wahlkreise Weiskensfeld-Raumburg-Zeitz sich anzuschließen haben, gar nicht schwer fallen.“

† Weiskensfeld. Der Magistrat hat beschlossen, von der neuen 4proc. nigen 1 Million-Anleihe vom 15. Februar er. an dreihunderttausend Mark zum Kurse von 102 freihändig zur Zeichnung auszuliegen.

† Das große Loos der preussischen Lotterie ist nach Osnabrück gefallen.

† Eine verheiratete Dame in Nordhausen hatte am Sonntag Abend das Unglück, im Saale des Harmonieclubs, als sie sich anschickte, nach der Garderobe zu gehen, mit der Schleppe ihres Kleides in einem Hinderniß hängen zu bleiben, niederzuknien und sich einen schweren Weindruck (beide Köhnen sind gebrochen) zuzuziehen.

† In dem Jagdrevier des Herrn Amtmann Spielberg zu Helbra wurden mehrfach Spuren von Wildbienen, auch Schleifen und ein geschossener Hase gefunden. Der Gendarm des Amtsbezirks packte auf und ertappte vor einigen Tagen einen Bergmann aus Volkstedt auf dem Anstand. Derselbe hatte ein Bettuch übergezogen um so als Geiß zu erscheinen. In den Händen hielt dieser Geiß ein scharf geladenes Doppelgewehr.

† Am Dienstag wurde in Dessau eine Bürgerstochter, welche, in der Wasserstadt wohnhaft, abends gegen 9 Uhr noch einen Gang zum Kaufmann zu machen hatte, beim Heimgehen auf der Muldebrücke von einem Zopfahschneider festgehalten und ihres Haarschmuckes beraubt.

Wuthmaßliches Wetter am 5 Februar 1887.
Heiteres, trockenes, etwas kälteres Wetter. 3-theilweise neblig.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Sonntag, 5. Febr.: Die Tochter des Herrn Fabricius.
Sonntag, 6. Febr.: Zwei Vorstellungen: Nachmittags 3½ Uhr: Fremdenvorstellung: Der schwarze Schiefer. Abends 7 Uhr: Faust (Duet).

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Neues Theater. Sonntag, 5. Februar: Concert des Fräuleins Eva Im Schloß. Der Streik der Schmiebe. Der Weg durch's Fenster.
Altes Theater. Sonntag, 5. Februar: Zum ersten Male: Lorraine. Operette in 3 Acten von D. Walter. Musik von R. Dellinger.

Industrie, Handel und Verkehr.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Courseverlust von ca. 30 Mark pro Stück bei der Auflösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischstr. 13, die Versicherung für eine Prämie 40 Pf. pro Stück.

Markt-Berichte.

Halle. 3. Februar. Preise mit Ausschluß der Mäckergebühren der 1000 Kilo Netto Weizen feiner fremder über Noth, 150—160 M., Landweizen bis 165, feiner über Noth, Roggen, rubig, 130—136 M., Gerste, rubig, f. Sort gefert, Futter, 120—135 M., Land, 140—155 M., Gesseltgerste 160—178 M., Hafer, höher, 122—128 M., Raps ohne Angebot, Möhlmann 43—44,50 M., Victoria-Erbsen 150—170 über Noth, Kimmel ohne Noth, Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 35 bis 36,00 M. bei fester Stimmung höher.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Bohnen 28—40 M., Bohnen 16—17,00 M., Schwertbohnen, Lupinen, Kleesaaten, Roth 80—90, Weiß 60—110, Schweißsch 60—100, Esparlette 24—26. In Oben-samen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,75 M., Weizenhaalen 8,25—8,50 M., Weizenroggenkleie 8,50 M., Malzmele helle 9,50—10,50 M. dunkle 8,50—9 M., Oelkuchen 11,75—12,00 M. — Malz 27,00—28,00 M., Mühl 45,50 M. — Solaröl 0,825/30* 11,50—12,00 M., Spiritus, p. 10000 Liter Broc niedr., Kartoffel- 56,75 M.
Magdeburg, 3 Februar. Land-Weizen 160—164 M., Weiß-Weizen — — — glatter engl. Weizen 154—159 M., Rauh-Weizen 147—151 M., Roggen 132—134 M., Chevalier-Gerste 155—165 M., Land-Gerste 138—148 M., Hafer 120—126 M., per 1000 Kilo. Kartoffelspirit per 10000 Literprocente loco ohne Faß 36,50—36,90 M.

Rechnungsabschluss des Vorstuhls-Vereins zu Merseburg, S. G. pro Monat Januar 1887.

Einnahme.	A.	J.
Kassenbestand v. Monat December	37283	28
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	150226	60
Vorschuß-Zinsen	3858	70
Vereinscapital von Mitgliedern	—	—
Reservefond	—	—
Aufgenommene Darlehne	82739	84
Zincoffo-Conto	—	—
Giro-Conto—Berlin	8228	69
Laufende Rechnung—Berlin	—	—
Bank-Conto	—	—
Conto für Verschiedene	47	65
	Sa.	282384 76

Ausgabe.	A.	J.
Gegebene Vorschüsse	123101	18
Zurückgezahlte Darlehne	38963	88
Gezahlte Zinsen	21024	61
Zurückgezahltes Vereinscapital	120	50
Verwaltungskosten	875	50
Zincoffo-Conto	—	—
Giro-Conto—Berlin	12774	46
Laufende Rechnung—Berlin	—	—
Bank-Conto	74000	—
Reservefond	—	—
Conto für Verschiedene	29	30
	Sa.	270889 43

Mithin Bestand 11495 33
J. Bichter. F. G. Dürr. A. Just.

Aus dem Geschäftsverkehr.
Nach Tisch ein Gläschen Bittfeld's Magenbelegen ist das angenehmste und sicherste Verbaumungsmittel. Riedel u. A. bei C. Louis Zimmermann.

Anzeigen.

Kapitale

jeder Größe

hat auf gute Grundstücksypothek, zu 4 bis 4½ % Zinsen, auszuliehen.

G. Höfer, Auktions-Commissar u. Taxator, Noßmarkt 12.

Holz-Auction.

Am Montag, den 7. Februar, Vormittag 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Voepitz circa 80 Haufen Kistern, Pappeln-Wellholz und Stangen meistbietend verkauft werden.

Die zu dem Rittergut Canena bei Halle gehörigen Gärten

ungefähr 8 Morgen, eventuell mit Familienwohnung sollen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Ueber die Bedingungen ertheilt Herr Inspector **Limprecht in Canena** Auskunft.

Borzüglich f. Kinder in's Kindernahrung.

Frischen Elbzander à Wfd. 0,60 Frischen Mummer

empfehl **C. L. Zimmermann,** sprunghäßig, steht zum Verkauf **Leuna No. 9.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1886 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Februar 1887.

Otto Peckolt, Stadtrath a. D. in Merseburg.
Robert Kamprath, Kaufmann in Lauchstädt.
Bernhard Böttger, Sparassien-Rendant in Lützen.
Robert Ritter, Kaufmann, Jz. Carl Ritter in Schkenditz.
 Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

P. P.

Mit heutigem Tage trat ich meine Biergroßhandlung und Selterswasserfabrik an den Kaufmann Herrn **Rich. Krampf** hier selbst käuflich ab. In dem ich meinen werthen Kunden für das in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte freundl. dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung

Th. Sieber.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte höfl. das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch auf mich freundl. zu übertragen und werde ich bemüht bleiben, demselben gerecht zu werden und dauernd zu erhalten.

Merseburg, den 4. Februar 1887.

Mit Hochachtung

Rich. Krampf.

Fuhrwerks-Vereinsgenossenschaft

Section XII (Reg.-Bez. Merseburg.)

Die Mitglieder derselben werden hierdurch daran erinnert, daß die Einreichung der Lohns-Nachweisungen u. Fragebogen bis zum 10. dfs. Mts. hierher geschehen muß.

Halle a/S., 1. Februar 1887.

Westphal.

Bekanntmachung.

Zwei Clydesdale-Hengste (schwerer Arbeitsschlag) vom Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferde-Zucht-Verein direct aus England importirt, stehen auf dem Rittergute **Lochau** bei **Gröbers** zum Decken von Stuten.

Deckgeld 10 Mark. 2

Merseburg, den 20. Januar 1887.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferde-Zucht-Verein.

Holz-Auction.

Dienstag, den 8. Februar a. c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Rittergutsbohle bei **Wisscherödorf**

72 Stück Eschen bis 75 cm mittlere Durchmesser

17 " " " " 70 " " "

30 " " " " 48 " " "

35 Haufen Unterholzkreisig meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Wisscherödorf den 1. Februar 1887.

Mobiliar-Auction.

Sonabend, den 5. Februar cr. von Vorm. 9 Uhr ab halte ich im Locale „zur guten Quelle“ hier selbst Saalstraße 9 Auction.

Zur Versteigerung gelangen u. a.

1 Bücherschrank sehr gut erhalten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 2 Spieghelstühle, 2 Lampen, 1 Wanduhr, 1 Barometer, 2 Nähmaschinen, div. Zeugstoffe und fertige Herren-garderbestände, div. Schuhwaaren, sowie eine Partie Zink-Eimer, Herrenoberhemden, Unter-beinkleider zc.

Gegenstände zur Versteigerung werden noch angenommen.

Merseburg, den 30. Januar 1887.

Fried. M. Kunth.

60 sehr pikante Photographien nebst 2 gröss. Bild. franco geg. M. 2,50 auch in Briefm. Gottf. Brolander, Gothenburg, Schweden.

Specialität!

Echt böhm. Bettfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von 23 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Roßmarkt 7. bei Herrn **Supe.**

Privatheilanstalt

für chirurgisch Kranke

Leipzig, Leplaystrasse 2, II Treppen

Dr. von Lesser

Docent an der Universität.

Meine Poliklinik daselbst parterre,

täglich von 1-4 Uhr Nachmittag.

Allen Consumenten des rühmlichst bekannten, allein ächten rheinischen

Tranben-Brust-Honigs

zur gef. Nachricht, daß die erwartete größere Sendung soeben eingetroffen ist und nunmehr allen Nachfragen prompt genügen kann

Heinr. Schultze jun.

Verkäufer

gesucht für mein **Coffee- u. Thee-Verhandt-Geschäft**. Meine wirklich streng reellsten Lieferungen bieten hohen dauernden Verdienst; bei entsprechenden Leistungen gebe ich Commissionslager und festen Gehalt.

F. Scupin, Hamburg.

Ein kleines möblirtes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht. Adressen unter N. an die Kreisblatt-Expedition.

Donnerstag, den 10. d. M. Abends 7 1/2 Uhr findet

in der **Kaiser Wilhelms-Halle** eine vom hiesigen Beamten-Verein arrangirte **amimisch-physiognomische Abendunterhaltung** des Physiognomikers Herrn **Ernst Schalz** aus Berlin statt.

Für Nicht-Vereinsmitglieder sind Eintrittskarten à 1 M. in der **Stollberg'schen Buchhandlung** zu haben.

Der Vorstand des **Preussischen Beamten-Zweigvereins.**

Merseburger Landwehrverein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Drese** tritt der Verein am **Sonabend Nachmittags 2 1/4 Uhr** vor der Wohnung des Directors in der Bahnhofstraße an. Das Directorium.

Zur Hoffischerei!

Heute Sonabend 1/2 7 Uhr **Humoristisches Salzhochessen.** **Bruno Hoffmann.**

Trebnitz.

Sonntag, den 6. Februar **Pfannentuchenschmaus und Ball** wozu freundlichst einladet **W. Köcke.**

Circus Pietsch!

Heute Abend **Übungsstunde.** Director **B.**

Meinen werthen Kunden hierdurch zur gef. Nachricht, daß mein Geschäft **Sonabend, den 5. Februar** geschlossen bleibt.

Hermann Biebach, Lindenstrasse.



Ein gutes junges Arbeitspferd (brauner Wallach) ist zu verkaufen in **Schladebach**. Näheres im **Gasthof zum Lämmchen**, daselbst.

Fässer.

Eine Partie leere Fässer sofort billig zu verkaufen. **Jenett.**

Neine Gänsefedern

verkauft **Frau Böhme,** Saalstraße 6, im Hofe.

Auch sind daselbst 2 Läufer Schweine zu verkaufen.

Agenten - Gesuch.

Ein leistungsfähiges Fabrik- und Landesproducent-Geschäft sucht einen geeigneten Vertreter. Francirte Offerten sub **F. & L. 129** Hauptpostlagernd **Erfurt** erbeten.

Einen Lehrling sucht **Otto Eibe, Bäckermeister.**

Einen Lehrling sucht **G. Kraft, Bäckerstr., Breitestr. 6.**

Eine größere Wohnung ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weissenfellerstrasse 4.**

Sonntag Abend ist ein **Arbeitsbeutel** von **Bläsch**, eine Häfelarbeit enthaltend, **verloren** worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **Halleische Strasse 12, parterre.**

Chrenenerklärung!

In Folge scheidsamlichen Vergleichs vom 28. Januar c. nehme ich die Beleidigung, welche ich gegen **Emma Lanfers** hier ausgesprochen, hierdurch zurück und erkläre dieselbe für ein gutes und braves Mädchen.

Schladebach, den 2. Februar 1887.

Luise Müller.

„Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch „darauf aufmerksam, daß der heutige Nr. „unseres Blattes ein Prospect über die „rühmten **Sodener Mineral-Pastillen** bei „liegt.“